

Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf/Spree

REINER SCHLEGEL

3. Coleoptera

Auf eine vollständige Artenliste, wie ich sie bisher bei den Dipteren und Homopteren angegeben habe, möchte ich des allzugroßen Umfanges wegen, den eine solche Zusammenstellung einnehmen würde, verzichten. Alle mir interessant erscheinenden Arten sind im Text aufgeführt.

Mit 156 Arten sind die Käfer die am artenreichsten vertretene Gruppe im Seerosensumpf. Insgesamt wurden 828 Individuen erbeutet, die sich folgendermaßen auf 24 Familien aufteilen:

<i>Helodidae</i>	234 Individuen in 3 Arten (= 28,1 % aller Käfer)
<i>Staphylinidae</i>	157 Individuen in 45 Arten (= 18,8 % aller Käfer)
<i>Curculionidae</i>	123 Individuen in 6 Arten (= 16,0 % aller Käfer)
<i>Coccinellidae</i>	112 Individuen in 10 Arten (= 13,3 % aller Käfer)
<i>Carabidae</i>	46 Individuen in 19 Arten (= 5,3 % aller Käfer)
<i>Dytiscidae</i>	37 Individuen in 20 Arten (= 4,3 % aller Käfer)
übrige Familien	119 Individuen in 53 Arten (= 14,2 % aller Käfer)

Die weitaus häufigsten Arten sind *Cyphon variabilis* THUNBG. und *Hyllobius abietis* L. Ihnen folgen mit deutlichem Abstand *Anisosticta novemdecimpunctata* L., *Cyphon padi* L., und *Hippodamia tredecimpunctata* L. Das Massenaufreten von *Hyllobius abietis* ist durch die im Seerosensumpf reichlich vorhandenen abgestorbenen Kiefern zu erklären, die die Käfer zur Eiablage gern aufsuchen (die Hälfte der gefangenen Exemplare stammt aus einer Bodenfalle, die unmittelbar neben zwei umgebrochenen Kiefern aufgestellt war). In größerer Anzahl wurden außerdem gefangen: *Harpium inquisitor* L., *Lathrobium terminatum* GRAV., *Euaesthetus laeviusculus* MNNH., *Arpedium quadrum* GRAV., *Acanthocinus aedilis* L., *Stenus tarsalis* JUNG., *Pterostichus diligens* STURM und *Propylaea quatuordecimpunctata* L.

Einige Arten zeigen eine deutliche Bevorzugung eines bestimmten Lebensraumes. So wurden *Coccidula scutellata* HRBST. und *Coccinula quatuordecimpustulata* L. ausschließlich, *Propylaea quatuordecimpunctata* L., *Cyphon variabilis* THUNBG. und *Cyphon padi* L. fast ausschließlich von Phragmites communis gekätschert. *Stenus pallitarsis* STEPH. habe ich nur an *Molinia coerulea* angetroffen und *Galzrucella nymphaeae* L. nur auf Seerosenblättern (auch Larven). Eine Bevorzugung von Sphagnum zeigen *Myllaena dubia* GRAV., *Euaesthetus laeviusculus* MNNH. und *Pterostichus diligens* STRM.

Die Carabiden- und Staphylinidenfauna des Seerosensumpfes zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der von echten Hochmooren (meist bodenbewohnende oder in Bodennähe lebende Arten!). Es wurden unter anderen folgende Arten festgestellt:

Dyschirius globosus HRBST., *Bembidium lampros* HRBST., *B. obliquum* STURM, *Europhilus gracilis* GYLLH., *Pterostichus diligens* STURM, *Myllaena intermedia* ER., *Tachyporus chrysomelinus* L., *T. transversalis* GRAV., *Quedius fulvicollis* STEPH., *Philonthus nigrinus* GRAV., *Xantholinus linearis* OLIV., *Cryptobium fracticorne* PAYK., *Lathrobium terminatum* GRAV., *L. brunripes* F., *Euaesthetus laeviusculus* MNH. und *Stenus melanarius* STEPH.

In der Feld- und Strauchschicht findet man dagegen eine Artenzusammensetzung, die der von Hochmooren bekannten nur wenig ähnelt. Sehr viele Arten sind zwar feuchtigkeitsliebend, aber eher für Flachmoore charakteristisch. Lediglich die im Seerosensumpf vorkommende *Chaetocnema sahlbergi* GYLLH. kann als tyrophophil gelten.

Betrachtet man die Dytiscidenfauna des Seerosensumpfes, so fällt zunächst die verhältnismäßig hohe Artenzahl (20 Arten) auf. Jedoch wurden die meisten nur in einem oder in wenigen Exemplaren gefangen. Lediglich *Rhantus punctatus* GEOFFR. und *R. exoletus* FORSTER waren zahlreicher und einigermaßen regelmäßig anzutreffen. Dytiscidenlarven habe ich insgesamt nur 5 (23 Fänge) erbeutet, die alle von kleineren Arten stammen, aber leider noch nicht exakt bestimmt werden konnten. Es liegt also die Vermutung nahe, daß ein großer Teil der Wasserkäfer, die ja sämtlich fluglustig und fluggewandt sind, die Tümpel nur vorübergehend als Wohnraum benutzt hat. Das gleiche Verhalten von Dytisciden wurde bereits mehrfach in Hochmoorgewässern festgestellt (PEUS, 1928, 1932; HARNISCH, 1925; RABELER, 1931). Um so bemerkenswerter ist, daß eine Reihe von Arten diese Gewässer offenbar bevorzugt und von PEUS (1928) sogar als tyrophophil angesehen wird, zum Beispiel *Rhantus bistriatus* ER. und *Graphoderes zonatus* HOPPE (beide kommen im Seerosensumpf vor).

Zum Schluß seien noch ein paar im Beobachtungsgebiet vorkommende Arten genannt, die im allgemeinen als mehr oder weniger selten gelten:

Trechus rubens FABR., *Epaphius secalis* PAYK., *Pterostichus interstinctus* STURM, *Philonthus nigrinus* GRAV., *Euaesthetus laeviusculus* MNH., *Myllaena dubia* GRAV., *Quedius fulvicollis* STEPH., *Philonthus trossulus* NORDM., *Pselaphaulax dresdensis* HRBST., *Hydroporus umbrosus* GYLLH., *Rhantus notaticollis* AUBE, *Graphoderes austriacus* STRM., *Librodor olivieri* BEDEL und *Phalacrus caricis* STRM.

LITERATUR:

HARNISCH, O. (1929) „Die Biologie der Moore“, Stuttgart; (1925) „Studien zur Ökologie und Tiergeographie der Moore“, Zool. Jahrb. Abt. System (I), 51.

HORION, A. (1941) „Faunistik der deutschen Käfer“, Krefeld

PEUS, F. (1928) „Beiträge zur Kenntnis der Tierwelt nordwestdeutscher Hochmoore“, Ztschr. für Morphol. u. Ökol. d. Tiere, 12; (1932) „Die Tierwelt der Moore“, Berlin.

RABELER, W. (1931) „Die Fauna des Göldeitzer Hochmoores in Mecklenburg“, Ztschr. f. Morphol. u. Ökol. d. Tiere, 21.

REITTER, E. (1908) „Die Käfer des Deutschen Reiches“, Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlegel Reiner

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf/Spree 17-18](#)